

## Wie mit dem Amboss

### Moderne Folienqualitäten im Praxistest

Die neueste Stretchfoliengeneration verspricht, Silageballen mit wesentlich weniger Kunststoffmaterial als in üblichen Stretchfolien sicher zu schützen. 17 oder 19 my starke Stretchfolie verrichtet künftig dieselbe Leistung wie übliche 25-my-Folie.

Herzstück der Folienfertigung ist neben dem mehrlagigen Blasverfahren eine zusätzliche thermische und mechanische Folienbehandlung. Durch dieses Verfahren wird die Stretchfolie nicht nur dünner, sondern gewinnt auch wertvolle technische

Eigenschaften. Wie heißes Metall, das auf dem Amboss durch Hammerschläge bearbeitet wird, kann durch die mechanische Behandlung der Folie deren höhere Belastbarkeit erreicht werden.

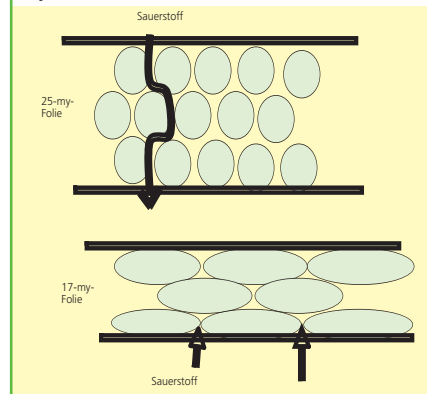
Die gedehnten PE-Moleküle lassen durch ihre kompaktere Lage weniger Sauerstoff hindurch. Dadurch erreicht die 17-my-Folie eine Sauerstoff-Undurchlässigkeit, die mit 25-my-Folie vergleichbar ist. Der Silageballen wird also durch die dünnere Folie ebenso gut geschützt wie durch herkömmliche Stretchfolien. Die Anzahl der Lagen und die Wickelzeit bleiben niedrig. Auf den Folienrollen ist Platz für 2000 bis 2100 Laufmeter statt der üblichen 1500 m. Die Rollen wickeln 30 bis 40 Prozent mehr Ballen als ihre Vorgänger. Gleichzeitig wird die Umwelt geschont. Weniger eingesetztes Material heißt auch weniger Abfall. Weniger Foliengewicht bedeutet aber auch weniger Transportkosten.



Auf dem Feld hat sich die neue Folie problemlos bei allen Rundballen bewährt.

#### Unterschiedlich

Herstellungsverfahren von 25- und 17-my-Folien



Lagerraum wird ebenso gespart. Auf dem Feld hat sich die neue Folie problemlos bei allen Rundballen bewährt. Auffallend ist die eng anliegende Folie am Ballen. Die Ballen wirken wie nahtlos gestretcht. Auch auf sehr schnellen Wickelmaschinen arbeitete die Folie sauber, schnell und sicher. Wichtig ist, dass der Wickler zuverlässig gewartet wird.

Jan Witthinrich und Frank Krüger vom Bereich Pflanzenschutz beantworten unter Tel. 02 51/6 82 23 10 bzw. 05 11/80 75 33 47 gern Ihre Fragen zur neuen Stretchfolie.

## Neuer Arbeitskreis aktiv

Um die Effektivität der Futterproduktion in der Elbaue im Raum Wittenberg weiter zu verbessern, wurde eine neue Expertenrunde – der Arbeitskreis „Futter mittlere Elbaue Rackith“ – ins Leben gerufen. Ziel des Arbeitskreises ist es, die rund 14.000 Kühe in der Region, die mit über 9000 l Milch je Kuh und Jahr ein sehr hohes Produktionsniveau haben, künftig noch stärker vom Auegrünland der Elbe zu versorgen. Dabei steht im Fokus, einen höheren Anteil der Energie und des Eiweißes aus den Grünlandaufwüchsen bereitzustellen. Dies kann nur gelingen, wenn das vom Hochwasser beeinflusste naturräumliche Potenzial der Elbaue besser genutzt wird. Die mitwirkenden Betriebe wollen mit Unterstützung der

AGRAVIS den Wissenstransfer verbessern und damit die Effizienz im eigenen Stall steigern. Im Rahmen regelmäßig stattfindender Vortragsveranstaltungen – direkt vor Ort im Auegrünland, an den Siloanlagen oder im Stall – werden aktuelle Probleme rund um das Thema Futter und Fütterung diskutiert.

An den Start ging der Arbeitskreis Mitte Februar 2009, der auf Initiative und Mitwirkung von Werner Gutzmer (Aufsichtsratsvorsitzender der RWDG Rackith und Beiratsmitglied der AGRAVIS), Dr. Andreas Milimonka (Spezialberater der AGRAVIS Raiffeisen AG) und Klaus Köhler (Geschäftsführer der AGRAVIS



Fläming-Mittelbe GmbH) entstanden ist. Zur Eröffnungsveranstaltung referierte Dr. Hans Hochberg (Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena und Vorsitzender des Deutschen Grünlandverbandes) in seinem Beitrag über das Spannungsfeld der Multifunktionalität im Grünland und zeigte die Potenziale des Auegrünlandes für die Milchproduktion auf.

## Positive Effekte im Praxiseinsatz bestätigt

### Neue Milchaustauscher kommen gut an

Möglichkeiten, die Effizienz der Rinderhaltung zu steigern, sollten schon in der Kälberaufzucht genutzt werden. Dies beginnt bereits mit der Wahl des Milchaustauschers. Dass sich die Milchaustauscher CombiMilk Galant und Joker positiv auf die Abwehrkräfte der Kälber auswirken und der Ergänzender CelluLin eine entzündungshemmende und beruhigende Wirkung auf die Magen- und Darmschleimhäute hat, bestätigen nun auch Erfahrungen aus der Praxis.

Um das Immunsystem der Kälber zu stärken, hat die AGRAVIS Raiffeisen AG Ende 2008 ihr Aufzuchtprogramm überarbeitet. Den Sorten CombiMilk Galant (mit Magermilchpulver) und Joker wurde zur Steigerung der Widerstandskraft neben Eipulver organisch gebundenes Selen zugesetzt. Darüber hinaus ist eine Leinsaat entwickelt worden, die der Milchtränke beigemischt werden kann, ohne sie vorher aufkochen zu müssen. Einige Betriebe haben nun erste Erfahrungen mit den veränderten und neuen Produkten gesammelt.

#### „Noch lebendiger“

Frauke und Leenert Cornelius bewirtschaften in der Weser-Marsch einen Milchviehbetrieb. Sie legen großen Wert auf eine problemlose Aufzucht der Kälber. Nach der Geburt verbringen die Sprösslinge die ersten Lebenstage in Iglus, die zwar gegen Niederschläge geschützt, ansonsten aber sehr luftig auf einer Betonplatte aufgestellt sind. In der Zeit vor Weihnachten bis in das neue Jahr war Leenert Cornelius bereits

sehr zufrieden mit der Aufzucht – die Kälber seien durchaus gesund gewesen. „Auffällig war allerdings, dass die Kälber von einem Tag auf den anderen sehr munter wurden und uns morgens im Stall recht fordernd begrüßten“, berichtet der Landwirt. „Es war auf einmal mehr Leben zu beobachten. Erst danach hatten wir von der Änderung im CombiMilk Galant erfahren, den Kälbern ist es früher aufgefallen.“

Die Kälberaufzucht von Birgit und Henning Heinen in Conneforde nördlich von Oldenburg hat in den vergangenen Monaten besonders in den ersten beiden Lebenswochen relativ viel Zeit in Anspruch genommen. Obwohl die Kälber in dieser Zeit in Iglus gehalten wurden, mussten so gut wie alle Tiere mehr oder weniger häufig gegen Durchfälle behandelt werden.

Bei der Suche nach möglichen Ursachen konnten Hygienemängel oder Fehler in der Klimaführung ausgeschlossen werden. Auffällig waren allerdings in jedem Fall die gereizten Schleimhäute im Bereich des Flotzmauls.

„In dieser Zeit befanden wir uns gerade in der Entwicklung eines neuen Ergänzers zur Milchtränke, der zu einem möglichst großen Anteil aus extrudierter Leinsaat bestehen sollte“, berichtet AGRAVIS-Produktmanager Klaus Bürsken.

Auf der einen Seite wird der Leinsaat ein beruhigender Effekt auf entzündliche Prozesse im Magen- und Darmbereich nachgesagt. Gleichzeitig bewirkt sie durch die Schleimbildung einen Oberflächenschutz



der Schleimhäute im vorderen Verdauungstrakt. Vor diesem Hintergrund wurde der Betrieb Heinen mit in die Feldversuchsphase einbezogen. In den folgenden Wochen bekamen die Kälber während der Zeit im Iglu etwa 20 g CombiMilk CelluLin pro Liter Milchtränke. Noch während der Versuchsphase konnte eine deutliche Verbesserung der Gesundheitslage beobachtet werden und Birgit Heinen berichtete bei einer Tasse Tee erleichtert: „Das bekommt den Kälbern richtig gut.“

#### „Gut geholfen“

Sonja und Hinrikus Gronewold sind in Timmel im Landkreis Aurich in der Milchviehhaltung aktiv. Auch Sonja Gronewold nahm an der Feldversuchsphase zur Entwicklung des neuen Ergänzers CelluLin teil, da ihr die wohltuenden Effekte einer aufgekochten Leinsaat in der Rindviehhaltung bekannt waren.

Bisher war allerdings das Aufkochen der Leinsaat notwendig, um die äußerst giftige Blausäure zu eliminieren und die Verkleisterung auszulösen. Die Tatsache, dass CombiMilk CelluLin eine bereits erhitzte Leinsaat enthält, die nicht mehr aufgekocht werden muss, machte diesen Ergänzender für die Gronewolds äußerst interessant.

In den Genuss dieser Zutat kam neben den Kälbern auch eine Kuh mit einer Labmagenenerkrankung. Zu den tierärztlichen Maßnahmen bekam die Kuh 1 kg CelluLin aufgelöst in gut 10 l leicht angewärmtem Wasser. Sonja und Hinrikus Gronewold bestätigten: „Das hat der Kuh gut geholfen.“



Ob mobile Einzelboxen oder fest stehende Iglus – die Kälber müssen vor Strahlungskälte und -wärme geschützt werden. Darüber hinaus muss aber auch das Immunsystem der Tiere gestärkt werden, um sie gesund zu halten.

#### Info

Die CombiMilk-Produkte erhalten Sie bei Ihrem Raiffeisen-Verbundpartner. Bei Fragen stehen Ihnen die Produktionsberater der AGRAVIS Raiffeisen AG oder Klaus Bürsken unter Tel. 01 72/5 30 63 63 gern zur Verfügung.